

Vogel-Azurjungfer

Coenagrion ornatum
(SÉLYS, 1850)

Schutzstatus: §§
FFH-Anhang: II
RL-T: 1
RL-D: 1



Foto: F. LEO / www.fokus-natur.de

Kennzeichen/Artbeschreibung:

Allgemein: Die Vogel-Azurjungfer ist der nah verwandten Helm-Azurjungfer im Aussehen und den Lebensraumansprüchen sehr ähnlich. Die bis zu 30 mm langen Tiere weisen auf dem zweiten Hinterleib-Segment des Männchens eine U-förmige Zeichnung auf, die einem fliegenden Vogel ähneln soll.

Die Männchen zeigen eine kräftig blaue Grundfärbung mit einem schwarzen Muster.

Die gelbgrün bis blaugrün gefärbten Weibchen tragen auf der Oberseite eine nur gering ausgedehnte schwarze Zeichnung. Im Vergleich zur Helm-Azurjungfer sind die Tiere auffallend kräftig gebaut.

Hinweis: In Thüringen tritt *die* Vogel-Azurjungfer immer gemeinsam mit der Helm-Azurjungfer (*C. mercurale*) auf.

Areal/Verbreitung:

Welt/Europa: Verbreitungsschwerpunkt liegt in Südosteuropa sowie den Balkan- und Schwarzmeerstaaten. Das Areal erstreckt sich von Vorderasien bis nach Mitteleuropa.

In Mittel- und Westeuropa gibt es nur sporadische Vorkommen. Die westlichsten Vorkommen liegen in Zentralfrankreich, die nördlichsten in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen.

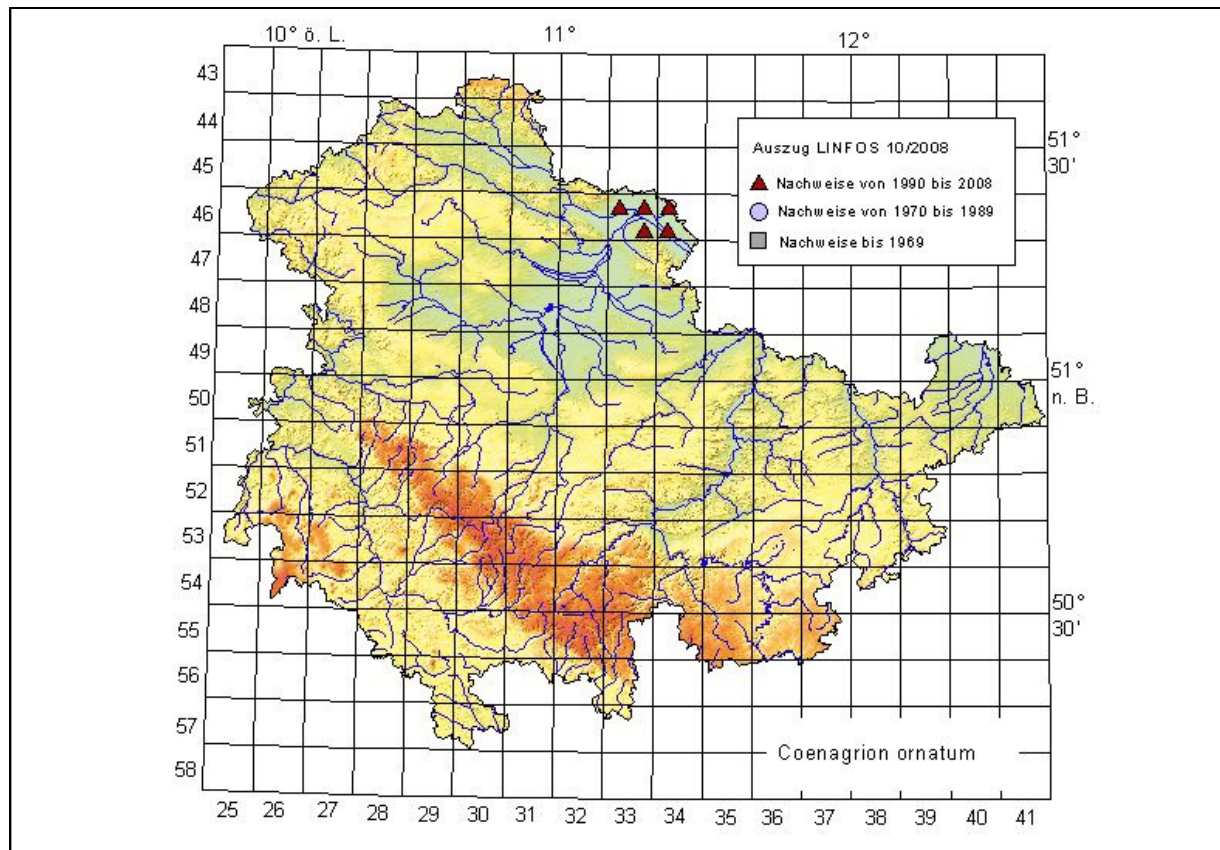
Deutschland: Alle Vorkommen liegen inselartig vor der Westgrenze des geschlossenen Areals. Die Verbreitungsschwerpunkte liegen in Bayern und im Grenzraum zwischen Sachsen-Anhalt und Thüringen. Darüber hinaus kommt die Art nur noch in Baden-Württemberg, Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen und Nordrhein-Westfalen sowie Rheinland-Pfalz vor und gilt insgesamt als sehr selten.

Verbreitung in Thüringen:

Das Vorkommen dieser Kleinlibelle ist mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die Niederungen der Helme und Unstrut im Kyffhäuserkreis beschränkt. Hier sind insgesamt 18 Vorkommen auf engstem Raum bekannt. Vogel-Azurjungfer tritt in Thüringen immer gemeinsam mit der Helm-Azurjungfer auf.

Bedeutung Thüringer Vorkommen:

Das Thüringer Vorkommen ist von deutschlandweiter Bedeutung. Es setzt sich, ähnlich konzentriert, in Sachsen-Anhalt fort.



Verbreitungskarte: Thüringer Vorkommen der Vogel-Azurjungfer

Biologie:

Fortpflanzung: Die Fortpflanzungsperiode dauert etwa von Mai bis Anfang August. Die Eiablage erfolgt in dichten Wasserpflanzenbeständen mit Berle (*Berula erecta*), Bachbunze (*Veronica beccabunga*), Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*), Ästiger Igelkolben (*Sparganium erectum*) und Wasserstern (*Callitriche spec.*).

Die Dauer der Larvalentwicklung ist nicht genau bekannt, es wird hierbei von einem Zeitraum von einem Jahr (ggf. zwei Jahre) ausgegangen. Zwischen dem Gewässergrund und den Wasserpflanzen entwickeln sich die Larven innerhalb von einem Jahr, so dass bereits im folgenden Frühjahr die Libellen der nächsten Generation schlüpfen. Der Schlupf erfolgt am Vormittag und wurde auch bei leichtem Regen und nur 14 °C beobachtet.

Phänologie: In Abhängigkeit von der geographischen bzw. topographischen Lage des Brutgewässers, von Witterung und Wassertemperatur beginnt die Flugzeit Anfang bzw. Mitte Mai und reicht max. bis Mitte Juli. Die Hauptflugzeit erstreckt sich allerdings nur auf einen relativ kurzen Zeitraum von Mitte Juni bis Anfang Juli. Die Imagines halten sich überwiegend in Gewässernähe auf, man findet sie vor allem in den Lücken der Ufervegetation, im Bereich der Uferböschung sowie in angrenzenden

Wiesen. Optimal sind hierbei nicht zu hochwüchsige Wasserpflanzen mit einem Deckungsgrad zwischen 20 und 80 %. Sehr dichte Pflanzenbestände sowie beschattete Bereiche werden gemieden. Bei warmer Witterung kann man zwischen 9 Uhr und 19 Uhr Flugaktivitäten beobachten, wobei die Aktivitätsdichte in der Zeit von 11 Uhr bis 16 Uhr am höchsten ist. Bei hohen Temperaturen sitzen die Imagines oft auf der Schattenseite der Halme.

Populationsbiologie: Über Populationsgrößen liegt bisher kein exaktes Zahlenmaterial vor. Hinzu kommt, dass die Art großen Abundanzschwankungen unterliegt. Es wird von einer durchschnittlichen Populationsdichte von 0,27 (max. 2,9) Individuen pro Meter ausgegangen. Aus Bayern sind aber auch Vorkommen mit z.T. beachtlicher Größe von über 500 Individuen bekannt. Für Thüringen wurden in den Jahren 1999-2002 für einen Fundort durchschnittlich 120 Männchen auf 100 m Grabenstrecke (Zeit von Mitte Mai bis Mitte August, 31 Fangtage bei einstündigen Zählungen) ermittelt. Die meisten Vorkommen sind oft nur klein und teilweise stark isoliert; sie beschränken sich häufig nur auf kurze Abschnitte.

Nahrung: Larven und Imagines sind carnivor, sie ernähren sich wie alle Kleinlibellen von kleinen

Insekten (Mücken-, Stein- und Köcherfliegen, Kleinschmetterlinge, Läusen)

Ökologie:

Standorte: Früher kam die Art wahrscheinlich an Quellbächen in Niedermoorbereichen vor. *C. ornatum* besiedelt in Deutschland hauptsächlich langsam fließende, besonnte, sommer- und winterwarme Gräben und Bäche, welche immer wasserführend sind. Hierbei werden saubere, nicht zu eutrophe Gewässer bevorzugt. Die Habitate liegen oft in Grünlandgebieten. Als Wärme liebende Art ist *C. ornatum* auf eine ausreichend hohe und über das ganze Jahr Wassertemperatur angewiesen. Da die Gewässer in der Regel nicht zufrieren, sind wintergrüne submerse Vegetationsbestände vorhanden, welche den Larvallebensraum bilden. In Thüringen werden hauptsächlich naturnahe und vegetationsreiche Gräben und Bäche besiedelt, wobei sich die Vorkommen auf nur wenige Grabenstrecken (z.T. bis 2 km) konzentrieren. Es werden fast ausschließlich voll besonnte Wasser führende Abschnitte mit nicht zu dichter bzw. hoher Böschungsvegetation besiedelt. Die Fortpflanzungsgewässer sind gekennzeichnet durch eine teilweise geringe Tiefe (0,05 bis 0,1 m) bzw. geringe Fließgeschwindigkeit ($< 0,1 \text{ m/sec}$) sowie günstige thermische Bedingungen (hohe Wassertemperaturen, hoher Anteil besonnener Bereiche).

Mobilität/Ausbreitungspotenzial: Die Art gilt als sehr standorttreu und zeigt kein oder nur ein geringes Ausbreitungs- bzw. Wanderverhalten. I.d.R. bleiben die Imagines in unmittelbarer Gewässernähe (bis 10 m) und entfernen sich max. 50 m vom Wasser. Die Aktionsdistanz beträgt bis zu 700 m.

Gefährdungsursachen/Schutzmaßnahmen:

Die besondere Gefährdung ergibt sich aus der großen Seltenheit sowie der Besiedlung jeweils nur weniger kurzer Grabenstrecken.

Gefährdung:

- Zerstörung und Entwertung geeigneter Lebensräume mit den für die Art essentiellen Habitatstrukturen durch Fließgewässerausbau, Begradigung, Verrohrung, Überbauung, Verfüllungen,
- Zerstörung der Gewässersohle durch Befestigungsmaßnahmen, Schüttungen usw. sowie Verschlammung der Gewässersohle und Verlandung (z.B. durch eingetragenes Mahdgut),
- Verminderung der Fließgeschwindigkeiten, Verringerung der Wasserführung bis hin zum Trockenfallen der Gewässer durch Errichtung von Staustufen, Grundwasserabsenkung, Wasserentnahme,

- Erhöhung der Fließgeschwindigkeiten (z.B. durch Veränderung des Abflussregimes),
- Intensive Gewässerunterhaltung an den Böschungen und im Bereich der Gewässersohle mit kompletter Vernichtung der Wasservegetation durch Grund- bzw. Sohlräumungen sowie vollständigem Ausmähen der Vegetation,
- Umwandlung der an die Gewässer grenzenden Wiesen und Weiden in Ackerflächen sowie Intensivierung der Grünlandnutzung im direkten Umfeld der Fortpflanzungsgewässer,
- Verschlechterung der Gewässergüte und erhöhte Sauerstoffzehrung durch intensive Landwirtschaft bis an den Rand der Fortpflanzungsgewässer mit Einsatz von Gülle, Dünger, Pestiziden sowie durch Abwassereinleitungen,
- Fortschreitende Sukzession, Veralgung der Gewässer, Verkrautung der Wasservegetation und Zuwachsen der Gewässer mit Hochstauden durch Eintrag von Nährstoffen und Düngemitteln,
- Beschattung der Fortpflanzungsgewässer durch zu starke und dichte (d.h. durchgehende) Ufergehölze oder durch neue Gehölzanpflanzungen.

Schutzmaßnahmen:

Der Schutz dieser Art ist nur über den Schutz des Biotops zu erreichen.

- Sicherung der bestehenden Population und des Lebensraumpotenzials der anderen geeigneten Teile,
- Erhaltung und Entwicklung besonnener, basenreicher und sonnenwarmer Wiesenbäche und -gräben mit nicht zu dicht schließender emerser Gewässervegetation,
- Erhaltung und Entwicklung extensiv genutzter Grünlandflächen und offener Grünlandbrachen entlang der Fortpflanzungsgewässer (vor allem Wiesen und Grünlandbrachen, Röhrichte, Seggenbestände),
- Minimierung von Nährstoffeinträgen durch Anlage extensiv genutzter Uferandstreifen (Pufferzonen) mit einer Mindestbreite von beidseitig 10 m; extensive Pflege der Uferandstreifen durch i.d.R. zweischürige Mahd,
- Sicherung bzw. Verbesserung der hydrologischen Situation u.a. hohe Grundwasserstände, ausreichend Grundwasserzufluss, Mindestwassermengen...

- Erhalt einer meso- bis oligotrophen Fließgewässergüte,
 - Schonende Gewässerunterhaltung durch zeitlich versetzte Bearbeitung in Teilabschnitten oder wechselseitiger Bearbeitung nur einer Gewässerseite sowie durch Einsatz schonender Geräte,
 - Entkrautung:
 - nur nach Bedarf abschnittsweise höchstens alle 2-3 Jahre,
 - Erhaltung inselartiger 5-10 m²-großer Vegetationsbestände im Abschnitt,
 - Verwendung von Mähkörben und Verzicht auf Grabenfräsen,
 - Entfernung des Mähgutes aus dem Gewässerbett, Zwischenlagerung nahe der Uferlinie.

Schonende Entkrautungsmaßnahmen in kurzen Zeitabständen sind einer Räumung Vorzuziehen.
 - Räumung:
 - abschnittsweise, periodisch in Abständen von mehr als 4 Jahren (ggf. bei Bedarf),
 - nur dicht bewachsene Abschnitte mit
- >95% Pflanzendeckung,
 - keine Sohlvertiefung, nur Entnahme der Auflage, keine Verletzung des Interstitials,
 - Verwendung von Löffelbaggern,
 - Böschungsmahd:
 - 1/3 ungemähter Böschung belassen,
 - Mahd von August bis Mai,
 - Verwendung von Balkenmähern und Verzicht auf Mulchgeräte,
 - Abtransport des Mähgutes.
 - als Pflegemaßnahme ggf. Mahd der emersen Gewässervegetation bis Anfang Mai,
 - ggf. Entfernung oder Rückschnitt gewässerbegleitender Gehölze,
 - Sicherung von Austauschbeziehungen benachbarter, zusammenhängender Populationen,
 - Mit dem Artenhilfsprogramm Helm- und Vogel-Azurjungfer liegen auf die bekannten Einzelvorkommen bezogene Zustandsbewertungen und Pflegehinweise vor, die unmittelbar umsetzbar sind.